

Zeitgemäße Alm- und Forstwegsanierung

von Georg Gschößer



Der Weg zur Kögl-Alm in der Gemeinde Langkampfen wurde auf einer Länge von 2,8 km errichtet

Georg Gschößer, ein Landwirt am Reither Kogl in der Gemeinde Reith im Alpbachtal, beschäftigt sich schon seit einigen Jahren mit der Sanierung von Schotterwegen und hat sich auf diesem Gebiet im Laufe der Zeit ein umfangreiches praktisches Wissen angeeignet. Besonders bei der Weginstandsetzung kommen den praktischen Erfahrungswerten eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zu, was sich wiederum in der Qualität der Ausführung niederschlägt. Als absolutes Gebot erscheint ihm immer ein zufriedener Auftraggeber, denn nur so kann nach seiner Meinung seine Nebentätigkeit auch in Zukunft Bestand haben. Lesen Sie im folgenden Beitrag seine Ausführungen über seine Erfahrungen bei den Wegsanierungen.

Nicht nur für die Bewirtschaftung der Almen und des Waldes ist die wegmäßige Erschließung ein ganz wesentlicher Faktor. Die multifunktionalen Nutzungsmöglichkeiten dieser Wege offenbaren sich in der Anlieferung von Baumaterialien, Versorgungsfahrten, Holzabfuhr, Waldpflege, Maß-

nahmen der Wildbach- und Lawinerverbauung, Mountainbikestrecken, Wanderwege, Bergrettungseinsätze u. v. a. m. Mit dem Neubau der Almwege ist das Kapitel „Almerschließung“ aber nicht abgeschlossen. Das Wegenetz muss in der Folge auch ordnungsgemäß erhalten und saniert werden.

Häufig präsentieren sich diese Schotterstraßen als Rumpelfahrbahnen. Die Wege sind völlig ausgefahren und mit mehr oder weniger tiefen Schlaglöchern und Wasserpfützen übersät. Die Benutzer solcher Wege wissen davon ein Lied zu singen. Trotz „Langsamfahrt“ werden Auto, Traktor, Anhänger und Geräte arg in Mitleidenschaft gezogen. Schließlich ist auch die gesundheitliche Belastung (Bandscheiben) der Fahrer und Mitfahrer auf solchen Straßen nicht zu unterschätzen.

Wie soll ein ordentlicher Almweg ausschauen

Die früher üblichen Hohlwege mit Auskehren halten den heutigen Anforderungen (schwere Transportmittel) nicht mehr stand. Oft sind die Auskehren nicht mehr intakt oder mit Schotter gefüllt. Oberstes Gebot für einen ordentlichen Almweg ist, dass das Wasser bei jeder Witterung, egal ob Dauerregen oder starke Gewitter schnell und ordentlich vom Weg abrinnen kann. Erreicht wird das durch einen Berggraben (mindestens 30 cm), Wasserunterführungen und ein Dachprofil (Bombierung) des Weges.

Straßen, die diese Anforderungen nicht erfüllen, werden immer Problemfälle bleiben. Stehendes Wasser wird ständig neue Schlaglöcher „produzieren“ und starke Regengüsse richten durch Auswaschungen erhebliche Schäden an. Die zeit- und geldaufwendigen

Ausbesserungs- und Flickarbeiten enden meistens damit, dass der herbeigebrachte Schotter bei den nächsten Unwettern wieder im Grünen landet. Alles in allem ist es in den meisten Fällen sinnvoller und kostengünstiger einmal in eine vollständige Wegsanierung zu investieren.

Kostensenkung durch alternative Schotterwegsanierung

Trotzdem scheidet eine solche Sanierung häufig an den Kosten. Es liegt in der Natur der Sache, dass die Sanierung von Almwegen durch die Länge der Straßen und vor allem durch die weiten Anfahrtswege insbesondere für Schottertransporte verhältnismäßig teuer ist. Deshalb setzt sich in diesem Bereich das Verfahren „aus Alt mach Neu“ immer mehr durch.

Dabei wird im ersten Arbeitsgang der bestehende Weg mit einem Steingrubber aufgerissen. Das gewährleistet eine optimale Verbindung zwischen Ober- und Unterboden. Das aufgerissene Grobmaterial wird in der Folge mit einem Steinbrecher (verkräftet bis zu kopfgroße Steine) zu wertvollem Wegschotter verarbeitet. Dieses gebrochene Material verkeilt sich in sich und ist deshalb als Tragschicht besser geeignet als der herkömmliche Rundkornschotter. Im dritten Arbeitsgang wird mit einem Gräder planiert und vor allem das für den Wasserabfluss so wichtige Dachprofil hergestellt. Es braucht viel Geschick

des Gräderfahrers die Wegneigung so anzulegen, dass einerseits ein problemloses Befahren des Weges möglich ist und andererseits das Wasser möglichst schnell abfließt. Im letzten Arbeitsgang erfolgt eine optimale Verdichtung des „neuen Weges“.

Abgesehen von der hohen Qualität dieser Art der Sanierung ist vor allem die Kostenersparnis der Hauptgrund für die vermehrte Anwendung dieser Technik im Alm- und Forstwegebau. Das zur Wegsanierung benötigte Material wird an Ort und Stelle erzeugt. Der Wegfall, oder zumindest stark verminderte Aufwand für Schotterkauf und Schottertransport bringt eine erhebliche Verbilligung gegenüber herkömmlichen Sanierungsmethoden. Von Vorteil ist auch, dass vorgelagerte intakte Wege nicht unnötig in Mitleidenschaft gezogen werden und letztendlich sollten gerade Bauern die günstigen ökologischen Aspekte nicht außer Acht lassen. Vor allem wenn



grobes Ausgangsmaterial vorhanden ist, hat sich diese Technik auch beim Neubau von Wegen bestens bewährt.

Wegsanierung ein Geschäft?

Für die verschiedenen durchzuführenden Arbeiten wäre es unseriös fixe Preise anzuführen, weil die Ausgangslage (z. B. unterschiedliche Ausgangsmaterialien) vor Ort sich

Mit dem Gräder wird planiert und ein Dachprofil erzeugt (o.) Beim Steinbrecher; dessen Materialien einiges auszuhalten haben, ist ein leistungsstarker Traktor Voraussetzung (u.)



Auch bei der Sanierung von Forstwegen kommt es auf eine saubere Arbeit an

TIROLER BRAUNVIEH

6020 Innsbruck, Brixner Straße 1, Tel. 0 512 / 59 29-255

Zuchtviehqualität aus dem Herz der Alpen



Die jährliche Alpfung ist der Gesundbrunnen unserer Tiere. Hohe Leistungsbereitschaft verbunden mit hervorragenden Finesseigenschaften, gesundem Fundament mit starken Klauen, zeichnen die Braunviehrasse besonders aus.

Auf den Absatzveranstaltungen des Tiroler Braunviehzuchtverbandes wird hervorragende Zuchtviehqualität angeboten. Wir laden Sie ein, Ihren Zuchtviehbedarf auf unseren Versteigerungen zu decken.

Tiroler Braunvieh fühlt sich überall heimisch.

Versteigerungstermine Herbst 2000

Imst:

Dienstag, 05. September 2000	weibliche Tiere
Dienstag, 19. September 2000	Stiere und weibliche Tiere
Dienstag, 10. Oktober 2000	weibliche Tiere
Dienstag, 31. Oktober 2000	weibliche Tiere
Dienstag, 21. November 2000	weibliche Tiere
Dienstag, 05. Dezember 2000	Stiere und weibliche Zuchtkälber

Rotholz:

Mittwoch, 23. August 2000	weibliche Tiere
Mittwoch, 04. Oktober 2000	weibliche Tiere
Mittwoch, 08. November 2000	weibliche Tiere
Mittwoch, 06. Dezember 2000	weibliche Tiere

Versteigerungsbeginn: jeweils 10 Uhr

Auftriebsende: 8 Uhr

Beratung, Auskünfte und Kataloge: Tiroler Braunviehzuchtverband, Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 0512/5929/255, Fax: 0512/577467

überall anders darbietet. Jede Weganlage muss daher zuerst besichtigt werden und mit dem Auftraggeber abgeprochen werden, welche Arbeiten wie auszuführen sind. Eine eingehende Beratung des Auftraggebers erscheint meistens als sehr sinnvoll und eventuell können auch Referenzobjekte berücksichtigt werden. Auf eine qualitativ sehr gute Ausführung der Arbeiten ist größtes Augenmerk zu legen, wobei eine jahrelange praktische Erfahrung hier besonders vorteilbringend ist. Nur ein zufriedener Kunde bewirkt letztendlich eine positive Propaganda.

Hohe Materialbeanspruchung

Der Einsatz von Maschinenkapital ist hoch und nicht selten sind auch Reparaturen an den Maschinen durch die enorme Materialbeanspruchung erforderlich. Es ist daher auch von besonderer Bedeutung, dass man die meisten Reparaturen mit Hilfe einer gut ausgestatteten Werkstatt selber durchführen kann. Trotzdem fallen teilweise hohe, nicht vermeidbare Kosten an, die bei der Auftragsannahme einkalkuliert werden müssen. Ein Schlegelsatz der Steinmühle, der sich auf Kosten von ca. ATS 10.000,- beläuft, hält bei hartem Gestein etwa 4 Stunden, bei Kalk etwa zehn Stunden. ■

**Forst und Almwegsanierung
Georg Gschößer
Reither Kogl 27
6235 Reith im Alpbachtal
Tel.: 0664/3367039**